

Moser, Robert *18.03.1966

17.07.2013 08:00 – ca. 08:45 Uhr

EII Möchte vorschlagen, chronologisch anzufangen. Mit 14 haben Sie angefangen, Nikotin und Cannabis zu rauchen? Auch Alkohol zu trinken?

P Eigentlich erst später. Mit 18. Dann habe er Berufsausbildung gemacht und zu arbeiten begonnen.

Mit 22 habe ich ein Buch über Astralreisen gelesen, das 3 Stunden lang zur Seite gestellt und dann erstmals LSD konsumiert und versucht, meinen Körper zu verlassen und es ist mir gelungen. Ich sah meinen Körper auf dem Bett liegen und bin aus dem Zimmer gegangen. Und zwar auf die Strasse hinaus. Ich musste nicht „laufen“ in dem Sinne, sondern konnte schweben. Dabei musste ich keine Bewegungen machen, es ist einfach so gegangen. Die Arme waren dabei an den Körper angelegt.

EII Durch die Kraft der Gedanken fortbewegt?

P Ja.

Haben Sie dabei mit Menschen gesprochen?

P Nein

EII Haben Sie die Menschen gehört?

P Ja

EII Haben Sie versucht, materielle Gegenstände zu greifen?

P Nein, ich habe nur geschaut.

EII Wie war das Wiedereintreten in den Körper?

P Es war so, dass der Wecker losgegangen ist, und in dem Moment war ich wieder in mir drin und bin aufgewacht, wie ein normales Aufwachen nach normalem Schlaf.

EII Klingt nach meinem Erkenntnisstand gesetzmässig. Das war das erste Erlebnis dieser Art.

P Ja

EII Dann haben Sie mir von einer Veranstaltung erzählt, bei der Sie mit 22 Jahren mit ihrer Freundin zusammen waren?

P Ja, das war (nach dem 1. LSD) eine Evangelisationsveranstaltung mit Wilhelm Palt in der Festhalle zu Bern. Es ging um Religion, um Christentum. Er schilderte sehr eindrücklich und lebhaft, was nach dem Tod ist, also dass es den Himmel gibt in dem Sinne und auch eine Hölle. Dann machte er einen Aufruf, sich zu bekehren zu Christus, und ihn einzuladen, in meinem Körper hineinzukommen, also ins Herz. Mit Herz war eigentlich die Seele gemeint. Ich überlegte mir das und habe es dann gemacht. Wir waren in einer Runde und sprachen ein Gebet, dass Jesus ins Herz hereinkommt und die Kontrolle über meine Seele übernimmt. Ich habe danach gespürt, dass irgendetwas passiert. Ein angenehmes, warmes Gefühl und eine grosse Erleichterung.

Danach ist lang nichts mehr passiert. Ich habe (lange nach der Veranstaltung) Drogen konsumiert wie schon vor der Veranstaltung. Hauptsächlich Cannabis, ganz selten auch LSD, kein Kokain, kein Heroin.

EII Dann ist es immer mehr dazu übergegangen, dass Sie Dinge gesehen haben? Wie hat sich das entwickelt, in welchem Jahr

P Das war mit 33. Dann habe ich das erste Mal in die geistliche Welt gesehen, in die geistliche Dimension.

EII Wie war der Unterschied zum ersten Mal, was habe Sie gesehen?

P Ich habe Dämonen gesehen, unerlöste Seelen und Engel.

EII Gehen wir in der Reihenfolge vor: Was genau sehen Sie, wenn Sie Dämonen sagen?

P Sie sind sehr furchterregende Gestalten von der Erscheinung von einem halben Meter bis 3 Metern gross. Furchtbare Fratzen, deformierte Gliedmassen, furchterregend!

EII Da fällt einem sofort das Wort Dämonen ein?

P Genau.

EII Was kann ich mir unter den unerlösten Seelen vorstellen?

P Dass sie Menschen gewesen sind, ich habe sie als Menschen wahrgenommen. Sie waren schmutzig, nackt, manche mit Lumpen bekleidet und sie wirkten sehr traurig und mitleiderregend.

EII Spüren Sie dann sofort, das sind unerlöste Seelen?

P Genau.

EII Wie kann ich mir die Engel vorstellen?

P Sie sind wunderbare Geschöpfe, von einem übernatürlichen Licht umgeben, ohne Flügel sehr gross, bis zu 5 Metern. Und sie sind sehr freundlich, geben ein gutes, sehr warmes Gefühl.

EII Haben Sie mit Dämonen, unerlösten Seelen oder Engeln gesprochen, oder haben diese Ihnen etwas gesagt?

P Ja, beides.

EII Wie konnten mit ihnen sprechen?

P Ich habe einfach geredet, wie ich jetzt rede. Ich habe selbst meine Stimme gehört und sie haben meine Stimme gehört, ich habe gemerkt dass sie mich verstanden haben. (Dagegen habe ich das damals bei der Astralreise gar nicht versucht, zu reden.)

EII Wie war es, wenn die anderen zu Ihnen gesprochen haben?

P Dass es wirklich so akustisch wahrnehmbar ist im Sinne von Gedankenübertragung oder etwas in der Art, aber in der Wahrnehmung wie akustisches Hören.

EII Von 33 bis (heute) 46; was ist in diesen 13 Jahren geschehen, seit Sie diese Wahrnehmungen gehabt haben?

P Ich habe mit 33 eine Angststörung entwickelt, hatte Angst vor zu viel Verantwortung im Leben draussen (nicht wegen der Wahrnehmungen), hauptsächlich im Beruf.

EII Kann es sein, dass durch die Erlebnisse ihre Sinne so offen geworden sind, dass Sie sich durch die Anforderungen der Arbeit überflutet, überreizt gefühlt haben?

P Genau, ja.

EII ...und sie konnten die Reize nicht mehr genügend „sortieren“ und in einen konkreten beruflichen Handlungsablauf umsetzen?

P Ja, genau. Ich bin sozusagen zwischen den zwei Welten hin und hergegangen.

EII Sie haben niemanden gefunden, mit dem Sie das teilen konnten?

P Genau. Zuerst war das der Pfarrer (mit 36),

EII ...also drei Jahre lang alleine damit herumgelaufen, weil Sie sowieso gedacht haben, wenn Sie jemandem davon erzählen, würden Sie für verrückt erklärt.

P Genau, ja. Der Pfarrer hat mich verstanden. Konnte das nachvollziehen. Er gab mir den Eindruck, dass es eine besondere Begabung ist und hat mich mit den Urvölkern, so wie den Schamanen verglichen, die Kontakt mit den Geistern haben.

EII Ich kenne Schamanen, die oft auch Kräuter rauchen, die scheinen das unter Kontrolle zu haben. Hat Sie dieser Vergleich erstmal beruhigt?

P Ja, aber irgendwann ist es doch zu viel geworden und ich bin in ärztliche Behandlung gegangen, schon mit 34 hospitalisiert (vor dem Pfarrergespräch). Habe Hilfe bei den Ärzten gesucht.

EII Was haben die Ärzte gemacht?

P ja, eigentlich gar nichts. Sie haben hauptsächlich versucht, die Angststörung zu behandeln mit sehr vielen Gesprächen und Medikamenten. Lexotaniol, Xanax, retard-Form und 1 mg direkt wirkend, Temesta, Valium, teils in höherer Dosierung, um die Angst zu mindern.

EII Haben Sie sich bei den Gesprächen so verstanden gefühlt, wie bei dem Pfarrer?

P Nein. Mit 34 die Hospitalisierung war wegen der Angststörung. Damals habe ich von den Dämonen noch gar nichts erzählt. Das habe ich erstmals einem Arzt mit 36 Jahren erzählt.

EII zurück zum Thema: Haben Sie gesehen, wie andere Menschen von diesen Seelen umgeben sind?

P Die unerlösten Seelen sind eigentlich überall, haben versucht, Erlösung zu erlangen. Sie haben mich angesprochen, ob ich sie erlösen kann oder ihnen zur Erlösung verhelfen kann. Das ist sehr mitleiderregend, das verreisst einem fast das Herz. Ich habe ihnen dann gesagt, dass ich leider nichts machen kann. Sie haben es auch weiterprobiert. Es hat sich aber auch nicht herumgesprochen. Hingegen bei den Dämonen hat es sich herumgesprochen, sie haben mich gekannt, und sie merkten, dass Christus in mir ist, eben ein „aufgeräumtes Haus“ (Beispiel aus dem Neuen Testament). Sie haben trotzdem versucht, mich zu ängstigen.

Unterbrechung wegen Stromversorgung der Kamera

EII Sie sagten, es habe sich unter den Dämonen herumgesprochen, dass Sie sie wahrnehmen könnten, warum konnten sie Sie nur ängstigen. Hat es damit zu tun, dass Sie Christus in sich tragen? Haben die Dämonen versucht, Sie zu besetzen?

P Christus sagt ja, dass, wer seine Sünden bereinigt hat und aus seinem Haus „herausgeputzt hat“, es auch rein halten soll. Der vertriebene Dämon geht nun, um sich andere zu suchen, um mit ihnen das Haus neu zu besetzen.

EII ...und dann haben Sie mit 42 epileptische Anfälle gehabt? Hat das mit den Dämonen zu tun?

P Ja, in dem Sinne, dass sie wieder versucht haben, mich wieder zu besetzen.

EII Haben die „normalen Dämonen“ das nicht geschafft?

P Nein, aber wie ich vorher gesagt habe, sind das dann starke Dämonen gewesen, darum haben sie es überhaupt versucht, wogegen die schwächeren und niederen Dämonen gar keine Chance gehabt haben in dem Sinne.

EII Was haben Sie davon wahrgenommen? Haben Sie vorher gemerkt, dass Sie besetzt werden sollten, oder haben Sie hinterher etwas bemerkt?

P Ich bin hinterher müde gewesen, wie nach einem Kampf. Vorher bemerkte ich eine starke Aufregung. Ich habe in dem Sinne keine epileptischen Anfälle gehabt, wo es mich einfach umgehauen hat, sondern ich habe es vorher bemerkt, dass es kommt. Ich habe den Dämon nicht gesehen, aber ich habe es gespürt. Insgesamt waren es sechs Anfälle.

EII alle auf ähnliche Art und Weise?

P Ja, der letzte war vor 3 Monaten.

EII Sie haben ja Medikamente bekommen. Haben Sie das Gefühl, dass die Medikamente die Besetzung blockieren können?

P Eigentlich nicht. Aber ich nehme sie, weil sie eine stimmungsaufhellende Wirkung haben, was mir noch eine Stabilität gibt.

Film 02 04:40

EII Beschreiben Sie bitte noch einmal, wie Sucht-Dämonen um andere Menschen herum sind

P Ja, die Suchtdämonen umklammern die Menschen, die dringen in sie ein, sie besetzen sie in dem Sinne von Kontrollieren, Motivieren. Sie haben grosse Kraft.

EII Woher kommt die Kraft, was ist das?

P Das ist die Kraft, einen Menschen bis in die Substanz zu „behalten“, also dass sie mit einem Menschen in einem gewissen Sinne spielen. Sie lassen ihn vielleicht eine Zeitlang in Ruhe, wenn die Menschen vielleicht eine Therapie machen oder sich entscheiden, aufzuhören mit dem Suchtmittel, um eigentlich Spass zu haben.

EII heisst das, sie ziehen Energie aus den Menschen heraus, ist das ein „Grundmotiv“, das zu tun?

P Ja, ich nehme es an, ja.

EII Können Sie bei sich selbst sehen, dass Sie von solchen Dämonen begleitet werden? Wie viele sind das?

P Ja, genau. Das sind zwei.

EII können Sie die genauer beschreiben, was die machen?

P Einer ist eben der Suchtdämon, der möchte Substanzen konsumieren, egal welche. Der andere ist –wie soll ich das genau beschreiben?- so ein „Krankheitsdämon“. Er möchte mir das Gefühl geben, ich sei psychisch krank, ich sei überhaupt krank. Das ist dieser und der Suchtdämon, der mir anhaftet in einem gewissen Sinn, also einfach meine Begleiter.

EII Da stellt sich die Frage, ob sie selbst versucht haben, die loszuwerden oder wegzuschicken, was haben Sie da versucht?

P Mit Gebet. Durch vermehrtes Bibellesen, Studium der Schrift, versucht, das zu verstehen, was einem der Text sagen möchte, intellektuell.

EII Bemerken Sie einen Effekt davon?

P Ja, die gehen auf mehr Abstand. Sobald ich das wieder schleifen lasse, kommen sie wieder näher. Wenn die Konzentration nachlässt, werden sie wieder stärker. Ich habe ihnen auch gesagt, sie sollen an den Platz gehen, den Christus ihnen zuweist.

EII Die Richtung, in der das gehen muss, scheint allgemein klar zu sein.

P Für die menschliche Seele ja, aber für Dämonen nicht.

EII früher oder später wird es auch für sie klar?

P Nein. Die fahren im gewissen Sinne zur Hölle, daran glaube ich.

EII Haben Sie alternative Behandlungen ausprobiert?

P Nein

Film 02 11:35

EII Haben Sie noch Fragen oder möchten Sie noch etwas sagen?

P Möchte sagen, dass Christus das Mächtigste ist, das ich kenne, und dass er lebendig ist; und Gott. Dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist.

EII Das ist sicher der grösste Schutz. Und wenn Sie sich fragen, warum geschieht Ihnen das, haben Sie dazu Antworten gefunden?

P Eventuell –da bin ich mir nicht ganz sicher- bin ich erwählt worden, also ausgesucht in dem Sinne von Gott.

EII Was halten Sie von der Interpretation, dass Sie durch den Griff zu den Substanzen den Weg für diese Sinneserweiterungen angebahnt haben und daher ein Angriffspunkt für die Dämonen geworden sind, die sich ja überall befinden. Sie haben eine Tür geöffnet, und die Dämonen sind –aus ihrem Energiemangel heraus- in die Türe eingetreten.

P Ja, genau.

EII Das könnte auch die „Erwählung“ sein: Sie haben eine Ursache geschaffen, eine Saat gesät, und Sie haben geerntet, also Sie haben das Gesetz von Ursache und Wirkung ausgelöst und tragen jetzt an den Folgen.

P Genau.

EII Meines Erachtens geschieht schon alleine durch diese Erkenntnis ein wenig Heilung. Und wenn Sie dies Erkennen, Bereuen und um Vergebung bitten, kann Ihnen auch noch mehr geholfen werden.- Sie haben auch gesagt, Sie hätten Engel gesehen. Sehen Sie ihre eigenen Schutzengel? Was sagen die dazu?

P Ja, ich sehe sie. Sie haben eine Sprache, die ich nicht verstehe, das ist das Interessante daran. Ich habe nicht nur einen Schutzengel, da sind mehrere. Die Zahl schwankt. Es ist fast, wie im Krieg, dass manchmal ein Engel fällt, der ist dann nicht mehr dagewesen, und dann ist schnell ein anderer an seine Stelle getreten. Also wie im Krieg, wenn ein Soldat fällt, kommt im Prinzip der nächste.

EII Dass Sie die Engel nicht verstehen, kann das heissen, dass Sie vielleicht noch nicht hören wollen, weil Sie selber noch so stark in die Sucht involviert sind?

P Das ist gut möglich, ja.

EII ...und wenn dort noch mehr Einsicht kommt....

P ...dann kann ich sie verstehen.

EII ...das ist der Reue- und Einsichtsprozess

P Ja genau

EII Warum können sie dann nicht helfen? Ich gehe von der Annahme aus, dass eines der höchsten Geschenke des Göttlichen unsere Willensfreiheit ist. Und die Schutzengel werden unsere Willensfreiheit immer respektieren und niemals in uns eindringen.

P Genau, nein, (das werden sie nicht tun).

EII Und solange Sie sich in ihrem Kern aus der Willensfreiheit heraus der Sucht zuwenden, werden Sie die Sprache der Schutzengel noch nicht verstehen. Genau das ist Ihr Job, und der ist sicher hart. Und was Sie hier auf der Abteilung als Hilfestellungen bekommen, ist sicher notwendig.

P Ja, das wird so sein.

EII Frage: Haben Sie einmal beobachtet, wie Schutzengel Ihnen geholfen haben, können Sie einmal eine „Hilfsaktion“ beschreiben?

P Ja, wir waren einmal mit dem Militär in den Bergen, und ich musste mit Skiern einen Grat (Gräte?) hinauflaufen. Dann hat sich eine Lawine gelöst und zwei meiner Kollegen verschüttet, und ich stand genau daneben und habe kein bisschen Schnee abbekommen. Ich habe dabei gespürt, dass etwas das verhindert hat, dass ich auch in die Lawine hineinkomme. Die Kollegen wurden danach noch gerettet, aber sie waren schwer verletzt, sehr schwer, der eine ist heute noch im Rollstuhl, dem anderen geht es jetzt wieder gut.

EII Möchten Sie noch etwas erzählen oder hören?

P Es ist mir ein Bedürfnis, dass ich keine Angst hätte (haben muss?), den Menschen von meinen Erfahrungen zu erzählen. Ich würde gern darüber erzählen, was ich erlebt habe, über die geistige Welt.

EII Das heisst mit anderen Worten, dass ich Sie zu einem passenden Anlass einladen darf (und Ihre Adressdaten speichern darf)?

P Ja.

EII Dann darf ich Ihnen danken und alles Gute auf Ihrem weiteren Weg wünschen!

P Ja, vielen Dank.